

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 4. Juli.

Inland.

Berlin den 1. Juli. Se. Majestät der König haben Allernädigt geruht:

Den General-Major und Chef des Generalstabes der General-Inspektion der Artillerie, Ludwig Wilhelm Fenißen, in den Adelsstand zu erheben.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist nach Frankfurt a/D. abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 26. Juni. Heute waren alle Glieder des Kabinetts bei Herrn Guizot versammelt; es soll die Rede von der nahe bevorstehenden Drönnanz zur Erhöhung des Imposts auf fremde Leinengarne gewesen seyn.

Der Erzbischof von Rheims ist hier angekommen, so wie auch der zum Erzbisthum Avoignon ernannte Prälat.

General Jaqueminot hat im ersten Wahlbezirk vor etwa 200 Wählern conservativer Farbe eine sonderbare Rede gehalten. Er erklärte sich für die Ratifikation des Traktats vom 20. December 1841, ohne deswegen entschiedenen Partei zu nehmen für das Kabinet vom 29. Oktober. „Man spricht“, sagte er, „von Herrn Guizot: er habe nie einen Minister beim Noth gehalten; und alles wohl überlegt, ist ja auch Herr Guizot keine Maitresse“.

Die Nachrichten, welche unsere Regierung vor wenigen Tagen aus den Französischen Antillen erhielt, lauten ziemlich betrübend. Die Nachricht, daß die Kammern die Lösung der Zuckerfrage auf die

nächste parlamentarische Session vertagt haben, erfüllte alle Pflanzer in den Kolonien mit Betrübniß, und seit diesem Augenblick herrscht daselbst eine gewisse Gährung, so daß der Gouverneur, in der Besorgniß ernsthafter Unruhen, eine Vermehrung der ihm zu Gebote stehenden Land- und Seemacht verlangt. Es scheint, daß alle Pflanzer große Vorräthe von Kolonial-Zucker besitzen, die sie nicht an den Mann bringen können, und in der Ungewißheit, welche diese Vertagung der Zucker-Frage hervorbachte, wollen sie keinen Zucker mehr anbauen, wodurch aus Mangel an Arbeit Tausende von Menschen der Hungersnoth preisgegeben sind. Als vor einigen Jahren eine ähnliche Stagnation des Handels eintrat, erlaubte der Gouverneur der Antillen bei dem Anblick des großen Elends, das in den Kolonien herrschte, den auswärtigen Nationen, mit eigenen Fahrzeugen den Zucker aus den Französischen Kolonien auszuführen. Diese Erlaubniß wurde aber nicht nur damals sogleich von der Regierung zurückgenommen, sondern die Regierung selbst vermag auch gegenwärtig nicht einmal, den Pflanzern eine ähnliche Erleichterung zu gewähren, denn da die Kammer neulich entschieden hat, die Zuckerfrage müsse in dem Status quo bis zur nächsten Session verbleiben, so sieht das Kabinet sich genöthigt, die Dinge so zu lassen, wie sie eben sind.

Das letzte Dampfboot aus dem Orient, „Lanzfred“, ist am Abend des 21. laufenden Monats in Marseille angekommen. Die Nachrichten, welche wir auf diesem Weg aus Konstantinopel und Alexandrien erhalten, gehen bis zum 7. Juni, enthalten jedoch nichts von Belang, außer daß der Französische Geschäftsträger in Konstantinopel eine energische Note an den Divan gerichtet hatte, um

Genußthung für einen Französischen Marine-Oberst zu verlangen, der von zwei Albanesischen Soldaten in Syrien unlängst mißhandelt wurde. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten beilegte sich, gleich nach dem Empfang dieser Note dem Baron von Bourqueney zu antworten, daß jene Soldaten auf eine exemplarische Art für ihr Vergehen bestraft werden müßten. In Folge dessen erhielt ein Französischer Marine-Lieutenant von der Station in Konstantinopel den Auftrag, nach Beirut zu segeln, um die zwei Albanesen gefangen nach der Türkischen Hauptstadt zu bringen, wo dann die Bestrafung, dem Baron von Bourqueney anheimgestellt werden soll. In der Türkisch-Griechischen Frage giebt es nichts Neues. Die frühere Spannung zwischen der Pforte und der Griechischen Regierung verschwindet täglich mehr und macht freundschaftlicheren Gesinnungen auf die erfreulichste Weise Raum.

Entschieden günstig sind die Nachrichten, welche wir heute über England aus Nord-Amerika erhalten. Die Sendung des Lord Ashburton ist vollkommen gelungen, denn er hat die Nord-Amerikanische Regierung in Bezug auf das Durchsuchungs-Recht, welches in neuester Zeit der Zankapfel zwischen beiden Nationen wurde, gänzlich beruhigt, so daß, wie es scheint, dieser Gegenstand nicht weiter behandelt zu werden braucht. Auch die Gränzstreitigkeiten haben die günstigste Wendung genommen. Die Staaten von Maine und Massachusetts sind gar nicht abgeneigt, gegen eine bestimmte Geldsumme einzelne der streitigen Gebietsflächen an England abzutreten, und haben ihre Bevollmächtigten ernannt, um mit Lord Ashburton diese Sache vollends ins Reine zu bringen.

Straßburg den 24. Juni. Der Oberrheinische Courier enthält eine Darstellung des zu Kolmar bei Gelegenheit der Abschaffung des Holzrechts ausgebrochenen Aufsturus. Zu der Holzversteigerung waren am Montag die Käufer in sehr geringer Anzahl, dagegen diejenigen, welche sich dem Verkauf widersetzen, in größerer Menge im Niederwalde erschienen. Letztere waren solche Leute, welche schon Tages zuvor in dem Hause des Maire Skandal veranlassen wollten, aber von demselben zur Thüre hinausgeworfen wurden. Als von Kolmar eine Schwadron Lanciers, eine Compagnie vom 1ten Infanterie-Regimente und ein Piquet Gendarmen angekommen waren und mitten im Walde sich aufstellten, wurden diese Truppen mit einigen Lebchüßeln begrüßt. Die versammelten Volksgruppen zeigten große Unzufriedenheit über diese Aufstellung der militairischen Macht. Man beschloß einstimmig, sich der Versteigerung zu widersetzen, und in dem Augenblicke, als der Municipal-Einnehmer Sandherr mit dem Ablesen des Kontraktes

beginnen wollte, erhoben ungefähr 20 Individuen ein lautes Geschrei, so daß man seine Stimme nicht vernehmen konnte. Das Geschrei wiederholte sich weit ärger, als man das erste Klaster Holz zum Verkaufe ausbot. Unter dem Haufen, der auf ungefähr 200 Personen anwuchs, gingen einige Individuen herum und bedrohten den Ersten, welcher steigen würde, mit dem Rebmesser. Die Versteigerung mußte der Adjunkt wegen der Uebermacht und dieser Hindernisse aussetzen. Er nahm ein Protokoll auf und zog sich zurück. Indessen wurden während der ganzen Versteigerungs-Szene keine Thätlichkeiten verübt. Ein einziges Individuum, das in Deutschen Worten vor einem Peloton Voltigeurs gestikulirte, wurde arretrirt, auf Befehl des Adjunkten aber sogleich wieder freigegeben. 30 bis 40 Opponenten zogen Abends schreiend und singend in drei Reihen aus dem Walde zurück, und als sie an das Haus des Maire kamen, wo sich ein Piquet Grenadiere befand, gingen sie auf das Haus zu. Der Piquet aber ergriff die Waffen und fällte das Gewehr. In diesem Augenblicke erhob sich ein großer Tumult unter den Anwesenden; einige gingen auf die Soldaten los und wollten ihnen die Gewehre nehmen; allein der Piquet hielt Stand: kein Mann wich, und ein Peloton Lanciers und Gendarmen, welche im Trabe herbeiritten, zerstreuten nunmehr vollends die Aufwiegler, von denen die Widerspenstigsten ergriffen wurden. Damit war die Aufwiegelung zu Ende, bei der man kein Blutvergießen zu bedauern hatte. Am Dienstag und Mittwoch wurde die Versteigerung mit Zuziehung der bewaffneten Macht ungestört fortgesetzt. Achtehn der ärgsten Schreier waren in der vorhergehenden Nacht aus ihren Betten geholt und verhaftet worden. Dieses machte großen Eindruck auf die Uebrigen. Von Schlettstadt und von Straßburg war am Montag und am Dienstag Militair eingetroffen. Das Holz wurde bei der Versteigerung zu ziemlich hohen Preisen verkauft.

Großbritannien und Irland.

London den 25. Juni. Der Globe spricht von einer lebhaften Uneinigkeit, die sich zwischen Sir Robert Peel und Lord Stanley entwickelt und bei mehreren Gelegenheiten, insbesondere als neulich Sir Robert Peel im Unterhause dem früheren Repräsentanten von Belfast, Herrn Emerson Tenent, seine Unterstützung verlagte, so wie in der Erklärung Sir Robert Peel's, daß Lord Stanley's Irlandsche Registrirungs-Bill nicht wieder angenommen werden solle, auf eine auffallende Weise kundgegeben habe. Eine Bestätigung seiner Behauptung von dem vorhandenen Bruche zwischen den dem Talente nach bedeutendsten Mitgliedern des Kabinetts findet das erwähnte Oppositionsblatt auch in dem Umstande, daß Sir Robert Peel einem

am 22ten von Lord Stanley mehreren Mitgliedern des Ministeriums gegebenen Diner nicht beigewohnt, sondern statt dessen ein Konzert in Exeter-Hall besucht habe. Das genannte Blatt traut dem Kolonial-Minister die Absicht zu, daß er sich gelegentlich an dem Premier-Minister auf parlamentarischem Wege zu rächen suchen werde.

Der Sun meldet als Gerücht, daß Sir Robert Peel, besorgt um den Erfolg der von ihm vorgeschlagenen finanziellen Maßregeln und nicht weniger durch den immer mehr zunehmenden Nothstand im Lande beunruhigt, dahin strebe, die jetzige Session des Parlaments so weit auszudehnen wie möglich, um nöthigenfalls die Mittel zur Abhülfe gleich zur Hand zu haben.

Die Vermuthung des Globe, daß die gegen Francis wegen Hochverraths erkannte Todesstrafe in Deportation dürfte gemildert werden, hat sich bis jetzt nicht bestätigt, wenigstens ist von Seiten des Sheriffs der 4. Juli zur Hinrichtung angesetzt worden. Als dieser Beschluß dem Verurtheilten angezeigt wurde, zeigte er sich sehr erschüttert, denn er hatte noch immer geglaubt, daß er werde begnadigt werden. Als er sich wieder etwas gefaßt hatte, gab er den Gefangenwärtern wiederholt die feierliche Versicherung, daß er nicht die mindeste Absicht gehabt habe, der Königin zu schaden, und daß das Pistol nur mit Pulver und einem dünnen Papierspופן geladen gewesen sei. Aus dem, was er seinen Verwandten gesagt hat, geht hervor, daß er sich für schuldig und strafbar, aber den Tod für eine zu harte Bestrafung seiner That hält; auch soll er gesagt haben, sein fingirter Mordversuch am Tage vor dem zweiten Attentat habe nur den Zweck gehabt, ihm Schutz in einer Staats-Anstalt vor der ihm drohenden Armut zu verschaffen. Sein Vater ist um Strafmilderung bei der Königin eingekommen, man weiß aber noch nicht, ob seine Bitte ihm gewährt werden wird.

Die Unruhen im Innern des Landes sind im Zunehmen und scheinen sich überall hin zu verbreiten. Heute hat man erfahren, daß es am Sonntag zu Bristol zu ernstern Unordnungen gekommen ist. Es wurden dabei mehrere Polizeibeamte gefährlich verwundet; einer derselben soll an den Folgen der Verletzungen gestorben sein.

Nach den Aussagen des Englischen Konsuls zu Cap Haytien, Herrn Thompson, dessen Frau und Kinder nebst der Frau und den Kindern des Französischen Konsuls bei dem Erdbeben umgekommen sind, und der später in Boston anlangte, war die ganze Stadt von Cap Haytien ein Trümmerhaufe. Herr Thompson, welcher sich in einem offenen Bote an Bord des Paketschiffes „Tweed“ begeben mußte, das am 13. Mai Cap Haytien passirte, berichtet, daß fast sämtliche Einwohner der besseren Klasse umgekommen seien (er selbst

verdankte seine Rettung nur einer zufälligen Abwesenheit aus der Stadt), und daß die noch in geringerer Zahl Uebriggebliebenen in fortwährender Gefahr schwebten, von der geringeren Klasse der schwarzen Bevölkerung beraubt und ermordet zu werden, da dieselbe jedes menschliche Gefühl abgestreift zu haben schien, in wildem Aufruhr umherzuschwärzte und auf jede Weise von der Katastrophe Nutzen zu ziehen suchte. Der Mangel an gesundheitspolizeilichen Veranstaltungen unter solchen Umständen und die Masse der unbeerdigt liegenden Leichen hielten in der Atmosphäre in der Nähe der Trümmer bereits eine so pestilenzialische Ausdünstung verursacht, daß man Seuchen und große Sterblichkeit fürchtete. Alle achtbaren Einwohner, welche im Stande waren, sich zu entfernen, hatten eine Zuflucht auf den im Hafen liegenden Schiffen gesucht. Bei St. Marc ist durch das Erdbeben ein Berg auseinander gerissen worden, so daß Wagen hindurch fahren können.

Schweiz.

Das „Alpenecho“ bringt die Französische Uebersetzung des von der päpstlichen Curie an den Bischof von Sitten in Betreff der jungen Schweiz erlassenen Schreibens. Der Bischof hat es drucken und circuliren lassen. Sein Inhalt ist im Wesentlichen folgender: Seine Heiligkeit, Papst Gregor XVI. hat auf den Wunsch des Bischofs den wichtigen Fall einer reislichen Prüfung unterworfen; seinen Entschid wird er ungesäumt mittheilen. Weiterdessen möge der Bischof seiner Geistlichkeit die Weisung ertheilen, die Gesellschaft der jungen Schweiz zu allen Sacramenten zuzulassen, unter der einzigen Bedingung jedoch, daß sie, indessen ohne eine specielle Formel, erklären, sie werden einem künftigen Entscheide des apostolischen Stuhles gehorchen. — Das „Echo“ hält die Sache noch nicht für entschieden, erblickt jedoch in dem Schritte des päpstlichen Stuhles einen klugen Rückzug.

Oesterreich.

Wien den 24. Juni. Dienstag war bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Metternich große Soirée, wobei sich die aus Florenz anwesenden Fürsten Poniatowsky, so wie der berühmte Donizetti produzierten. Die Gesellschaft war ausgezeichnet und schien hoch erfreut über die Leistungen der vornehmen Dilettanten. — Die magistratualischen Sammlungen für die verunglückten Abgebrannten in Hamburg sind nun beendigt und ergiebiger ausgefallen, als man nach dem eigenen Unglück im Vaterlande, wo die Noth näher liegt, erwartet hatte. — Die Ungarischen Journale geben nun mit großer Freimüthigkeit die Details der in Agraz vorgefallenen Excesse bei Gelegenheit der Congregations-Versammlung. Man sieht daraus, daß sowohl die katholische als auch illyrische Partei aus lauter Edelknechten bestand. Einige Korrespondenten

bemerken dies als besonders rügend. — Der neuernannte Banus von Croatien, Graf Haller, bereitet sich zur Abreise. — Im August soll die Wahl eines griechischen Erzbischofs von Carlowitz, der die Primatur über die griechischen Gemeinden ausübt, und dessen Stelle seit 1½ Jahren unbesetzt ist, stattfinden. Die Bischöfe haben das Wahl- und Se. Majestät der Kaiser das Bestätigungs-Recht. — Aus allen Theilen der Monarchie lauten die Berichte in Hinsicht einer gesegneten Getreide-Ernte sehr erfreulich. — Vorgestern ist Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Palatinus aus Ofen hier eingetroffen. Er wird vier Wochen hier verweilen. Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Carl geht einer Bitte seines vielgeliebten Sohnes, des Erzherzogs Friedrich zufolge, Samstag mit seiner Familie nach Triest ab, um bei Pirand den See-Evolutionen der vom Erzherzog Friedrich befehligten Fregatte, auf welcher derselbe seine Excursion nach Gibraltar, Lissabon, England und Holland macht, beizuwohnen. Binnen 14 Tagen wird Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Carl zurück sein. Er wird auf der Rückreise seine durchlauchtige Tochter, die Erzherzogin Marie, zum ersten Mal nach Venedig führen. Das Gefolge besteht aus 9 Wagen.

D e u t s c h l a n d.

In Hannover will's zu keiner Vereinbarung der Regierung und der Stände kommen. Es handelt sich um sehr wichtige Punkte, die Kassetrennung, die Vermehrung des Heeres, das Schatzcollegium, Man erwartet die Vertagung der Stände.

Die Hessen-Darmstädtischen Landstände haben den Vorschlag der Regierung, die Eisenbahn auf Staatskosten zu erbauen, mit Stimmenmehrheit angenommen.

Die große Eisenbahnlinie durch Bayern von der nördlichen Reichsgrenze bis Augsburg und München soll auf Befehl des Königs bis an den Bodensee verlängert werden. Aus den deshalb angestellten Untersuchungen hat sich ergeben, daß eine Eisenbahn von Augsburg bis Lindau leicht zu führen ist.

D s t i n d i e n.

Der Moniteur parisien theilt nach Privatberichten mit, daß in Dschubbulpur, auf dem Gebiete der Ostindischen Compagnie, nördlich von Nagpur und südlich von Benares, eine besorgliche Empörung ausgebrochen war. Die Besatzungen zweier Plätze wurden sofort nach Dschubbulpur beordert, welches von jenen Orten 300 Englische Meilen entfernt liegt. Der Aufstand erfolgte, nachdem die Regimenter, welche sich dort in Garnison befanden, nach Afghanistan abmarschirt waren. Es war nun ein schwaches Detaschement in Dschubbulpur zurückgeblieben.

Bermischte Nachrichten.

Bromberg den 27. Juni, Gestern Abend um

8 Uhr verkündigte das Läuten aller Glocken die Annäherung Sr. Majestät an unsere Stadt, an deren Eingang unter einer festlichen Ehrenpforte Allerhöchstdieselben von dem Bürgermeister Peterson und den städtischen Behörden mit einer Rede empfangen wurden, die Seine Majestät huldvoll erwiederten. Ueberall waren die Straßen mit Laubgewinden und Blumentränzen festlich geschmückt. Allerhöchstdieselben stiegen im Postgebäude ab, nahmen das aufgestellte Militair sofort in Augenschein, ließen sich die Geistlichkeit und die sämmtlichen Militair-, Civil- und Kommunal-Behörden vorstellen, und geruhten, deren Chef so wie die anwesenden Landstände und einige andere angesehenen Personen der Stadt zur Tafel zu ziehen. Ein Fackelzug der Schützengilde und der Gewerke, mit ihren phantastisch geschmückten Emblemen, Musikkorps und den tanzenden FahnenSchwenker voran, ein Festgesang derselben und Nachtmusik, eine glänzende Erleuchtung der Stadt und umliegenden Höhen, und mehr als das, der Jubel der wogenden Volksmassen, die ohne irgend Ordnung und Sitte zu stören bis in die Nacht die Straßen belebten, suchten die Freude über die Anwesenheit des Königs und die treue Liebe und Anhänglichkeit an den geliebten Landesvater auszudrücken. Heute um 6½ Uhr Morgens setzten Se. Majestät die Reise nach Danzig fort. Se. Excellenz der Minister des Innern, Graf von Arnim, welcher Se. Majestät bis hierher begleitet hatte, reiste dagegen um 7 Uhr Morgens über Posen nach Berlin ab.

Danzig den 25. Juni. Am 23. d., Vormittags gegen 11 Uhr, ging die Russische Dampf-Fregatte Kamtschatka auf der Rhede vor Neufahrwasser vor Anker, bald darauf folgte die Dampf-Corvette Bogatir. Dieses Geschwader ist bestimmt, Se. Majestät den König nach St. Petersburg zu bringen. Um 3½ Uhr Nachmittags ging das neue Dampfboot der Bliz, durch welches Se. Majestät auf das Dampfboot Kamtschatka befördert werden soll, um seine Kraft auf der See zu probiren, mit einer zahlreichen Gesellschaft von dem Schiffsbau-Platz ab und gelangte, unter dem Commando des Lootsen-Commandeurs Engel, ohne Ansenhalt, durch Schleuse und Hasen, in die ruhige See. Nach etwa 40 Minuten befand sich die Gesellschaft in der Nähe des Kamtschatka, gegen welchen Kolos der Bliz wie ein Funken ausfah. Ein großes Boot, unter dem Commando eines Russ. Offiziers, beförderte die Gesellschaft schnell an Bord, wo sie durch Se. Exc. den Vice-Admiral Fürsten Menzikoff auf das Zuorkommendste empfangen wurde. Das Schiff Kamtschatka ist im vorigen Jahr in New-York erbaut und das größte, welches jemals den Sund nach der Ostsee passirt hat. Die Maschine hat 600 Pferdekraft, wird durch 4 Kessel geheizt und liegt durch drei Bedecke vertheilt. Das Schiff führt unter Deck 16 Vierundzwanzigpünder

und auf Deck ein Geschütz à la Paixhans, welches 64pfündige Bomben wirft und einen Bogen von 170 Graden bestreicht, und außerdem zwei schwere Caronaden. Die sämmtlichen Räume strotzen von Eleganz, und vorzüglich schön ist das für Se. Maj. den König bestimmte Zimmer decorirt.

Berlin den 29. Juni. Dem Vernehmen zufolge wird unsere Königin erst in Mitte Juli von Dresden nach Schlessien sich begeben, wo während dieser Zeit ein zahlreicher Kreis von erlauchteren Personen versammelt sein dürfte, um der Confirmation der Prinzessin Marie beizuwohnen. Da höchsteren Vermählung an ihrem 17ten Geburtstag (15. Oktbr.) zu Münden festgesetzt ist, so erwartet man unsern Hof schon am 2. Oktober aus der Rheinprovinz in hiesiger Residenz zurück, wo am 4. Oktober bis zur Abreise der hohen Braut große Festlichkeiten stattfinden sollen. Die Staatszimmer im Königl. Schlosse werden zu diesem Behufe bereits jetzt in Stand gesetzt. — Unser Kriegsminister, Herr v. Boyen, wird erst den 7. Juli seine Reise nach der Provinz Preussen antreten, und daselbst vermuthlich mit Sr. Majestät auf höchst dessen Rückreise von Petersburg zusammentreffen. Die Befestigung Königsbergs soll vorzüglich den Kriegsminister bestimmt haben, jetzt dorthin zu gehen. — Unser Kultusminister geht mit dem Plane um, auf unsern Universitäten Repetitorien für Studierende einzuführen. Hingegen möchte die wohlgemeinte Idee, Vorlesungen nach festgesetzten Compendien zu halten, nicht von dem günstigen Erfolge sein. — Vor einigen Tagen ist hier eine Schrift über Lehrfreiheit und Bruno Bauer anempfohlen worden, die den Literaten Dr. Gruppe zum Verfasser hat. Erwähnte Schrift scheint eine Vertheidigung gewisser Ansichten zu sein, die der Lehrfreiheit und also auch dem Bruno Bauer nicht huldigen, und gegen das Separatvotum Marheineke's gerichtet sind. Auffallend ist es, wie Dr. Gruppe, ein anerkannt wissenschaftlich gebildeter Mann, darin die Behauptung aufstellt, daß die Aufsicht über die Lehranstalten und namentlich über die Universitätsvorträge dem Kultusministerium eben so wenig streitig gemacht werden können, als die Aufsicht über Apotheken und über die Verabreichung der Medikamente!!

Mit unseren Wiedertäufern geht es hier rückwärts. Es haben schon mehrere, die im Rummelsburger See getauft sind, ihren Rücktritt in die evangelische Kirche erklärt; sie beklagen es tief, daß sie sich von den Wiedertäufern so hatten einnehmen lassen, und es war bei ihnen ein ernstes Verlangen nach dem Heil in Christo, als sie dem Prediger der Wiedertäufer in die Hände fielen. Wäre mehr spezielle Seelsorge bei uns, so würden diese Sektirer weniger oder gar keinen Eingang finden.

(Berl. Kirchengz.)

Salzbrunn den 26. Jun. Der heutige Sonntag wurde in Salzbrunn durch ein schreckliches Ereigniß getrübt, dessen Folgen viele Menschen ihrer Habe und ihres Obdachs beraubten, und besonders einen großen Theil der hier wohnenden armen Weber in Noth versetzten. Nach 7 Uhr Morgens ging in einem Bauerhofs Feuer auf, welches, wahrscheinlich von einem widerspenstigen Knechte angelegt, durch den herrschenden Südwestwind in kurzer Zeit sich weiter verbreitete. Bis zu Mittage lagen 32 Feuerstellen in Ober- und Nieder-Salzbrunn in Asche, wobei das Flugfeuer allen Anstrengungen der Löschenden spottend, über mehrere Höfe hinweg, nach den entfernteren flog, und so forsfahrend bis an das Ende des Dorfes wüthete. — Der muthmaßliche Unglücksstifter ist verhaftet. — N. S. So eben erfahre ich, daß der Verbrecher die That gestanden hat; jedoch dieselbe nur aus Unachtsamkeit und Vernachlässigung seiner Tabackspfeife verübt haben will.

Lehrer-Gesangfest in Zaborowo.

Lange schon ist hier und da von Lehrern und Musikfreunden der Wunsch ausgesprochen worden, nach dem Vorgange von Schlessen auch in der Provinz Posen einen Lehrer-Gesangverein zu bilden und alljährlich ein Gesangfest zu feiern. Derartige Versuche sind zwar früher auch schon gemacht worden, scheinen aber an den besondern Schwierigkeiten, die sich in dieser Provinz einem solchen Unternehmen entgegenstellen, gescheitert zu seyn.

Erfreulich ist es daher, daß ein Theil der Lehrer in den Kreisen Fraustadt, Kosten und Kröben diese Schwierigkeiten nicht gescheut haben, und am 21. Mai dieses Jahres in Zaborowo zusammengetreten sind, um über die Bildung eines Lehrer-Gesangvereins Beschluß zu fassen. Noch erfreulicher aber war es, daß dieser Beschluß auch sogleich zur Ausführung kam. Schon am 21. Juni hat der ins Leben getretene Verein, wiewohl er erst einige vierzig Mitglieder zählt, in der Kirche zu Zaborowo sein erstes Gesangfest gefeiert. Vorgetragen wurden:

- 1) Symphonie von Beethoven im Sextett.
- 2) „Der Herr ist mein Licht und mein Heil“, von Richter.
- 3) „Die eiserne Schlange“, von Löwe.
- 4) Fuge für die Orgel aus dem „Messias“, von Händel.
- 5) „Der achte Psalm“, von Schnabel.
- 6) „Dem Unendlichen“, Ode von Klopstock, in Musik gesetzt von C. G. Müller.
- 7) „Der Herr ist Gott“, von Berner.
- 8) „Preis, Lob, Ruhm“, Motette von Klein.

Die Ausführung war im Ganzen recht befriedigend und vorzugsweise wurden die Solopartieen

recht brav gesungen. Möge dieser gelungene Versuch dem Vereine eine eben so angenehme Belohnung seyn, als er den Zuhörern einen angenehmen Genuss verschafft hat. Aber möge er ihm auch zur Ermunterung dienen, in dem begonnenen Werke auszuharren und kräftig daran fortzuarbeiten.

Schließlich können wir nur den Wunsch aussprechen, daß, da der Verein nicht bloß für die drei obgenannten Kreise bestimmt ist, sondern für die ganze Provinz, sich noch recht viele Lehrer demselben anschließen mögen. Wenigstens hoffen wir schon im künftigen Jahre den Verein, um die Hälfte vermehrt, begrüßen zu können.

Thierschau.

Die von dem Verein für Verbesserung der Pferde-, Rindvieh- und Schaafzucht im Großherzogthum Posen angelegte Thierschau fand am 30sten Juni früh Morgens auf dem Kanonenplatze statt.

Schiedsrichter waren die Herren: Severin v. Piotrowski auf Gutowy, Baron Hiller v. Gärtringen auf Betsche, Adalbert v. Morawski auf Dporowo, von welchen die Preise wie folgt bestimmt wurden:

I. dem Grafen Nicolaus v. Mielzynski auf Karczewo Kostener Kreises für den besten Stier 50 Rthlr.

II. Die Kühe wurden nicht statutenmäßig einen Tag vorher zur Verschließung eingeliefert, und konnten daher nicht prämiirt werden, die Kuh des Hrn. Hildebrandt auf Dakowo aber war über 6 Jahr alt und konnte also auch keinen Preis zugesagt erhalten.

III. Anlangend die Schaafböcke, konnten die Richter anfangs nicht einig werden, ob den Stären des Hrn. Ignaz v. Lipski oder denen des Hrn. Prot v. Mielecki der Vorzug gebühre. Der Schäfer des Hrn. v. Lipski wurde eine größere Kraft und ein mehr entschiedener Charakter der Wolle, der des Hrn. v. Mielecki eine höhere Vollkommenheit des Stapels, ausgezeichnete Feinheit und zarter Wollenflaum zugestanden. Weil jedoch der beste Stár des Hrn. v. Mielecki, No. 52. b. sechsjährig war, wurde er zurückgesetzt, und der Stár des Hrn. v. Lipski, No. 53., dritteljährig, erhielt einen Preis von 100 Rthlr.

IV. Hinsichts der Mutterschaafe wurde der Preis von 50 Rthlr. der Schäfer des Hrn. v. Lipski aus Laszowiec zuerkannt.

V. Die zugestellten Mastochsen wurden gewogen. Den Preis von 20 Rthlrn. erhielt Hr. Wardt aus Luboß für einen Ochsen, der 16 Ctr. und 70 Pfd. wog.

VI. Für das schwerste Kalb von 8 Wochen, von 2 Ctr. 30 Pfd. Gewicht, erhielt den Preis von 20 Rthlr. der Hr. Eduard v. Raczynski aus Bnin.

VII. Hr. Hildebrandt aus Mokre Dakowo erhielt den Preis von 10 Rthlr. für den schwersten Masthammel von 1 Ctr. 20 Pfd. Gewicht. Ein

gemästeter Schaafbock, von 1 Ctr. 70 Pfd. Gewicht, aus Lowecin bei Schwersenz, angehörig dem Christian Schmidt, wurde zurückgesetzt, weil nur Hammel zur Concurrenz bei der Thierschau zugelassen werden dürfen.

VIII. Für das schwerste Mastschwein von 4 Ctr. 90 Pfd. Gewicht erhielt den Preis von 20 Rthlrn. der Hr. Hildebrandt aus Mokre Dakowo.

IX. Für den Fridolin, als den besten durch die amtliche Commission gestempelten Hengst, erhielt der ländliche Grundbesitzer Eichstädt aus Strojemo den Preis von 30 Rthlrn.

X. Für das beste Fohlen wurde der dreijährige Rapphengst des Hrn. Nikolaus v. Wesiarski aus Podrzecze anerkannt; weil aber sein Besitzer auf den Preis von 30 Rthlr. Verzicht leistete, so wurde dieser Preis zugesagt dem ländlichen Grundbesitzer Michael Waligoraki aus Gorzyce Schrodaer Kreises, für seinen zweijährigen braunen Hengst, einem Abkömmlinge von der Stute, deren älteres Fohlen im vorigen Jahre beim Wettrennen den Preis gewonnen hatte.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen. I. Abtheil.

Das Rittergut Czekanowo nebst Pertinenzien im Kreise Udelnau belegen, landschaftlich abgeschätzt auf 49,113 Thlr. 20 Sgr. 5 pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 8ten August 1842 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Posen den 3. Januar 1842.

Bekanntmachung.

Dem Herrn Kaufmann Carl Ferdinand Seeliger in Breslau sind nach dessen Anzeige vom 8ten September 1835 die Posener Pfandbriefe:

No. 96/2737. Dwinsk, Kreis Posen, 25 Rthlr.,

No. 67/2738. Chlubowo, Kr. Posen, 25 Rthlr.,

auf einer Reise von Breslau nach Landsküt verloren gegangen, und er hat — da dieselben bis jetzt nicht zum Vorschein gekommen sind — auf Einleitung des Amortisations-Verfahrens angetragen.

Dem §. 125. Tit. 51. Theil I. der Allgemeinen Gerichtsordnung gemäß, benachrichtigen wir hier von das Publikum, und fordern die etwanigen Inhaber der erwähnten Pfandbriefe auf, sich bei uns zu melden und ihre Eigenthumsrechte nachzuweisen.

Sollte eine solche Meldung bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist, d. i. bis zum Johanni-Termin 1844, nicht eingehen, so haben die Inhaber zu gewärtigen, daß sodann das weitere Verfahren wegen Amortisation obiger Pfandbriefe eingeleitet werden wird.

Posen, den 14. Juni 1842.

General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Bei der am heutigen Tage erfolgten Verloosung von Posener Stadt-Obligations wurden folgende Nummern gezogen:

No. 658. über 50 Rthlr.

• 1278.	=	100	•
• 1316.	=	100	•
• 434.	=	100	•
• 399.	=	100	•
• 48.	=	100	•
• 459.	=	100	•
• 67.	=	100	•
• 464.	=	100	•
• 1168.	=	100	•
• 1190	=	25	•
• 681	=	50	•
• 654	=	50	•
• 1230	=	25	•
• 1959	=	25	•
• 1848	=	25	•
• 1647	=	25	•
• 1492	=	25	•
• 1515	=	25	•
• 1832	=	25	•

Die Inhaber dieser Obligations werden aufgefordert, den Betrag dafür vom 5ten bis 15ten dieses Monats von der Stadtschulden-Zilgungs-Kasse auf dem Rathhause in Empfang zu nehmen, widrigenfalls das Kapital auf ihre Gefahr asservirt bleiben wird.

In benannter Zeit werden durch dieselbe Kasse auch die Zinsen für den Coupon No. 35. bezahlt werden.

Von den früher verloosten Obligations sind bis jetzt zur Zahlung noch nicht eingegangen:

No. 359. über 100 Rthlr.

• 577.	=	50	•
• 744.	=	25	•
• 1139.	=	25	•
und • 1881.	=	25	•

Posen den 2. Juli 1842.

Die Stadt-Schulden-Zilgungs-Commission.

Da der Kontrakt mit den jetzigen Ziegelmeistern über den Betrieb beider Abtheilungen der Königl. Banfett-Ziegelei zu Katay (H_z und H_z) mit Ende dieses Jahres abläuft, so soll der Betrieb für jede Abtheilung besonders im Wege der schriftlichen Submission auf fernere 3 Jahre ausgethan werden.

Zu diesem Behuf steht Termin auf Montag den 18. Juli d. J. Vormittag 9 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Direktion an, zu welchem qualifizierte Ziegelmeister mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die schriftlich in bestimmten Zahlen die Preise für Ziegel 1. 2. 3. Klasse à mille und für eine Schachtel halber Ziegel enthalten und jeder

Submittent sich darüber ausweisen muß, ob er eine Kaution von 300 Rthlr. erlegen und ein Kapital von 800 bis 1000 Rthlr. auf den jährlichen Betrieb voranschussweise verwenden kann. Die sonstigen Bedingungen sind zur Einsicht im Bureau der unterzeichneten Direktion ausgelegt.

Posen den 17. Juni 1842.

Königliche Festungs-Bau-Direction.

Wein- und Uraf-Auktion.

In der Montag den 4ten, Dienstag den 5ten und Mittwoch den 6ten Juli im Hôtel de Saxe angefündigten Auktion kommen des Nachmittags von 5 bis 6 Uhr Champagner-, Rhein-, Franz-Wein und Uraf de Goa zur Versteigerung.

U n s e r

Hauptmann a. D. und K. Aukt.-Admr.

Zahnerlen, Kindern das Zahnen zu erleichtern, von Dr. Ramçois. Die Schachtel à 1 Rthlr.

Erprobte Saartinctur, grauen, verbleichten und hochblonden Haaren in kurzer Zeit die schönste dunkle Farbe zu geben, erfunden von Leonhardi, à Flacon 1 Rthlr. 10 sgr.

Aromatisches Kräuteröl zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare, à Flacon 15 sgr.

Poudre de Chine, sicheres u. unschädliches Mittel, weißen, grauen u. verblühten Haaren binnen 4 bis 5 Stunden eine ganz natürliche haltbare schwarze und braune Farbe zu geben. Erfunden von Vilain & Comp. in Paris, großes Flacon 1 Rthlr. 10 sgr., kleines à 20 sgr.

Cosmetique americaine, neues untrügliches Mittel zur Vertreibung der Finnen und des Kupferanschlags im Gesicht, à Flacon 20 sgr.

Löwenpomade, ächte, in einem Monat Kopfhaare, Backenbärte, Schnurbärte und Augenbraunen wachsen zu lassen, erfunden von James Davy in London, à großer Zigel 1 Rthlr., kleiner à 15 sgr.

Süßneraugenpflaster, die Schachtel, 4 Pflaster enthaltend, 10 sgr.

Zu haben bei F. J. Heine in Posen.

Beste neue Matjes-Heringe, pro Stück 1½ Sgr., eben so beste Limb. Sahne Käse pro Stück 5 Sgr. empfang und offerirt

B. L. Präger,

Wasserstr. im Luiseu-Gebäude No. 30.

Billiger Verkauf von Meubles.

Eine große Auswahl guter, moderner Meubles in neuer Facon habe ich so eben erhalten. Auch empfehle ich wegen Mangel an Raum meh-

rere gut conservirte gebrachte Meubles,
um damit bald zu räumen, aus freier Hand zu den
billigsten Preisen.

Meyer Kantorowicz, Markt No. 53.

Um noch vor meiner Abreise mit **Som-
mer-Röcken und Französischen
Hüten** zu räumen, habe ich die Preise
dieser Waaren bedeutend herabgesetzt.

W. Levinthal,

Hof-Lieferant aus Berlin.

Breslauer-Str. No. 4. eine Treppe hoch.

Der in Pudewitz auf dem Markt No. 6, belegene
Gasthof mit 8 heizbaren Stuben, so wie das Vor-
werk No. 84, mit 120 Morgen Acker, guter Ein-
saat, ist aus freier Hand sofort zu verkaufen oder
aber auch zu verpachten.

Kaufliebhaber werden dazu in Pudewitz eingela-
den, auch können die Bedingungen beim Kaufmann
Herrn Haake, Breslauer-Straße in Posen, ein-
gesehen werden.

Zu vermieten

ist von Michaeli d. J. ab der Geläß im Posthause
zu Kosten, worin seit bereits 6 Jahren eine mit
Vorthheil bestandene Konditorei und Weinhandlung,
verbunden mit der Postpassagier-Wirthschaft, ein-
gerichtet gewesen, wo möglich an einen dergleichen
Unternehmer. Hierauf Reflektirende wollen sich
gefälligst wegen näherer Bedingungen an die Post-
Expedition zu Schmiegel wenden.

Wasserstraße No. 4. ist eine Wohnung, bestehend
aus zwei Stuben, einer Alkove und einem Boden,
von Michaeli ab, auch sofort im Ganzen als ein-
zeln zu vermieten. Das Nähere darüber ist beim
Kiehmmeister Paulmann zu erfahren.

Vom 12ten, spätestens vom 15ten d. ab, sind
Gerberstraße No. 42., im Hause der Mad. Dahlke,
3 Stuben nach vorn und eine nach hinten, so wie
auch Küche, Keller und Holzgeläß bis zum 1sten
Oktober d. J. für ein sehr auffallend billiges Mieths-
Quantum zu vermieten.

Posen, den 3. Juli 1842.



Montag am 4ten dieses Monats
Nachmittags um 4 Uhr wird die
Niesenschlange *Boa constrictor*,
mit einem lebendigen Ziegenbock
gefüttert in der Bude auf dem
Kämmereiplatz,

in welcher der Zwerg gezeigt wird.

L h u i l l i e r.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Wind-
richtung zu Posen, vom 26. Juni bis 2. Juli.

Tag.	Thermometerstand		Barometer- Stand.	Wind.
	tiefster	höchster		
26. Juni	+ 12,0°	+ 17,1°	27z. 8,0z.	NB.
27. "	+ 10,1°	+ 16,7°	27 = 11,2 =	W.
28. "	+ 9,6°	+ 15,1°	28 = 1,0 =	W.
29. "	+ 8,8°	+ 15,6°	28 = 1,2 =	NW.
30. "	+ 9,1°	+ 18,5°	28 = 0,0 =	NW.
1. "	+ 12,2°	+ 24,1°	27 = 8,9 =	SD.
2. "	+ 11,7°	+ 17,4°	27 = 10,1 =	SW.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 30. Juni 1842.	Zins-	Preuss. Cour.	
	Fuss.	Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	105 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{3}{4}$
Sts.-Schuldsch. zu 3 $\frac{1}{2}$ pCt. abgest.	*)	103 $\frac{1}{6}$	102 $\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	102 $\frac{3}{4}$	102 $\frac{1}{4}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	—	85
Kurm. u. Neum. Schuldversch.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	104	103 $\frac{1}{2}$
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	3 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{3}{8}$
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	—	106 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito	3 $\frac{1}{2}$	—	103 $\frac{3}{8}$
Pommersche dito	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	103
Kur- u. Neumärkische dito	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{3}{8}$
Schlesische dito	3 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{1}{4}$
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	127 $\frac{1}{4}$	126 $\frac{1}{4}$
dto. dto. Prior. Oblig.	4 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{1}{2}$
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	116 $\frac{1}{4}$	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	—	102 $\frac{1}{2}$
Berl. Anh. Eisenbahn	—	105 $\frac{1}{2}$	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	—	102 $\frac{1}{4}$
Düss. Elb. Eisenbahn	5	85 $\frac{3}{8}$	—
dto. dto. Prior. Oblig.	5	—	100
Rhein. Eisenbahn	5	95 $\frac{3}{8}$	94 $\frac{3}{8}$
dto. dto. Prior. Oblig.	4	100	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{3}{8}$
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet die abgelaufenen Zinsen à 4 pCt., und außerdem $\frac{1}{2}$ pCt. p. anno bis 31. December 1842.

Getreide-Marktpreise von Posen,
den 1. Juli 1842.

Getreidegattungen.	Preis					
	von			bis		
	Ruß.	Gr.	S.	Ruß.	Gr.	S.
(Der Scheffel Preuss.)						
Weizen d. Schft. zu 16 Mß.	2	18	—	2	19	—
Roggen dito	1	10	—	1	11	—
Gerste	—	26	—	—	27	6
Hafer	—	22	6	—	24	—
Buchweizen	—	28	—	—	29	—
Erbsen	1	6	—	1	7	6
Kartoffeln	—	7	6	—	8	6
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	25	—	—	27	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	9	5	—	9	10	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	12	6	1	15	—